

Erfahrungsbericht: University of Bristol WiSe 2019/2020

Vorbereitungen

Für mich stand schnell fest, dass ich während meines Studiums ein Semester im Ausland verbringen wollte. Da ich Englisch auf Lehramt studiere ist ein Auslandsaufenthalt in meinem Studium sogar Pflicht. Neben Englischkursen wollte ich, wenn möglich, gerne einen Mathekurs für mein Studium belegen. So kam ich auf Bristol, da dies die einzige Universität ist, mit der notwendige Kooperationen bestehen. Nachdem ich mich über beide Fakultäten auf einen Platz bewarb, kam über Mathe eine Zusage und so konnte ich anfangen mein Learning Agreement zu erstellen. Dies war gar nicht so einfach, da am Anfang nicht klar war, ob die Universität in Bristol akzeptieren würde, dass ich zwei Fächer studiere. Ein Lehramtsstudium wie in Hannover gibt es dort nämlich nicht. Nach einigen Emails und teils großer Verwirrung wurde das Learning Agreement mit Kursen in Mathe und Englisch unterschrieben, obwohl mir zu dem Zeitpunkt noch immer niemand sagen konnte, ob dies wirklich funktionieren würde.

Vom Abschließen des Learning Agreements ging es sofort an die nächste große Herausforderung: die Zimmersuche. Nachdem ich absehen konnte, dass ich mit relativ hoher Wahrscheinlichkeit noch kein Zimmer gefunden haben würde, buchte ich für die erste Woche nach meiner Ankunft ein Hostel. Ich entschied mich zwei Wochen vor Unistart anzureisen, um vor Ort auf Wohnungssuche zu gehen. Gumtree, Spareroom und sämtliche andere Internetseiten habe ich durchgesehen, denn in Studentenwohnheimen bekommt man als Erasmus-Studierender meistens keinen Platz. Über das schwarze Brett der Uni habe ich Kontakt mit mehreren Vermietern gehabt. In einem Fall stand ich kurz davor ein Zimmer gefunden zu haben, jedoch kam im letzten Moment eine Absage aus "familiären Gründen". Jedoch stellte sich später heraus, dass zwei Kommilitoninnen, ebenfalls Erasmus-Studentinnen, die beiden freien Zimmer bezogen hatten und die beschriebene familiäre Situation der Vermieterin eine dreiste Lüge war. Schlussendlich fand ich zwei Tage vor Abreise ein anderes Zimmer über Airbnb, das ich nach einer Woche im Hostel bezogen habe.

Der Wohnungsmarkt in Bristol ist angespannt. Ich habe einige Erasmusstudierende kennengelernt, die bei ihrer Ankunft noch kein Zimmer hatten, unfassbar viel Miete zahlen mussten oder weit außerhalb gelebt haben. Allerdings ist es auch Glückssache, manche haben weniger Miete als in Hannover gezahlt und hatten tolle internationale oder englische Mitbewohner*innen. Es ist zu empfehlen eher viel Zeit für die Suche einzuplanen, früher anzureisen und sich nicht auf vorläufige Zusagen zu verlassen.

Studium an der University of Bristol

Noch vor der Welcome Week fanden in der International Lounge viele Veranstaltungen statt. Von Frühstück über Campus- und Stadtführungen war alles dabei und man kam schnell ins Gespräch mit anderen internationalen Studierenden. Die eigentliche Welcome Week, die Fresher's Week, war dann geprägt von Partys und Willkommensveranstaltungen der einzelnen Fakultäten. In der Zeit wurde auch das Learning Agreement angepasst. Die Universität war anfangs nicht begeistert, dass ich so unterschiedliche Kurse belegen wollte. Schlussendlich war es dann aber doch möglich. Ich hatte Glück mit meinem Stundenplan und es kam zu keinen Überschneidungen. Allgemein waren diese eher ungewöhnlich, da der Stundenplan von einem Computer konzipiert wurde. Meine Kurse belegte ich an der *School of Mathematics* und der *School of Modern Languages*. Insgesamt waren meine Kurse 60 Credits (30 ECTS) wert.



Der Statistik 2 Kurs bestand aus dreimal in der Woche Vorlesung, abwechselnd einmal die Woche Tutorial (Besprechung von Hausübungen) und Problem Classes (Vorrechnen von Beispielaufgaben) und einem Maths Café (Tutorium von anderen Studierenden geleitet). Jede Woche wurden Hausübungen bearbeitet, welche aber nicht bewertet wurden. Über das Semester verteilt gab es drei Computerübungen, die in Gruppen abgegeben werden konnten. Vom Arbeitsaufwand war der Mathekurs also vergleichbar mit einem in Hannover.

Die Auswahl der Englischkurse ist relativ beschränkt. Vor allem in Contemporary British Cinema waren dadurch sehr viele Erasmus-Studierende. Während es in einem der Kurse um Filme ging, belegte ich außerdem einen Literaturkurs, Comparative Literature. In diesem Kurs wechselten sich wöchentlich verschiedene Lehrpersonen mit den Vorlesungen ab. Eine Vielzahl an Themen wurde behandelt und in kleinen Seminargruppen vertieft. Auch wenn es vorher hieß, dass die Kurse in Bristol nicht das höchste Niveau haben, konnte ich doch einiges aus dem Literaturkurs mitnehmen.

Eine Unterscheidung zwischen Prüfungs- und Studienleistungen gab es in meinen Kursen nicht. In Contemporary British Cinema mussten wir in Kleingruppen eine Präsentation halten, die 25% der Note zählt. Die restliche Leistung bestand aus einem Essay. In Comparative Literature mussten zwei Essays geschrieben werden, die sich weiter mit den behandelten Themen auseinandersetzen. In Statistik konnte aber musste man die wöchentlichen Übungen nicht abgeben. Zwei der drei Computerübungen zählen dafür aber 10% der Gesamtnote. Wenn etwas benotet wurde, dann hat es in die Endnote gezählt. Schlussendlich bin ich nur für eine Klausur (Statistik 2) im Januar wieder nach Bristol gekommen.

Alltag und Freizeit

Die Universität bietet unfassbar viele Möglichkeiten zur Freizeitbeschäftigung. Neben Sport gibt es für fast alles eine Society. Zu Beginn des Semesters boten viele Clubs Taster Sessions an, sodass man den Sport oder die Society erst ausprobieren konnte, bevor man der Gruppe beigetreten ist. Es ist wirklich nur zu empfehlen hier viel mitzunehmen. Egal ob beim

Rudern, Klettern, Kajak fahren oder Windsurfen, man kommt schnell mit neuen Leuten ins Gespräch. Nichtsdestotrotz muss man auch sagen, dass es nicht so einfach ist in die Teams zu kommen. Sobald eine Auswahl für das ganze Jahr getroffen werden muss, ist es für jemand, der nur drei bis vier Monate da ist, schwer. Das Angebot reicht aber über Sport hinaus von Outdoor, über Massage bis hin zur Gin-Society; es sollte also für jeden etwas dabei sein. Einen Überblick erhält man auf der Fresher's Fair, auf der sich alle Gruppen vorstellen.



Für mich stand fest, dass ich während meiner Zeit in Bristol möglichst viel sehen wollte. Bristol an sich ist vielleicht nicht unfassbar groß, aber trotzdem eine sehr schöne Stadt. Auch die Städte Bath und Cardiff sind nicht weit entfernt. Beide sollte man mal gesehen haben, vor allem der Weihnachtsmarkt in Bath ist schön (deutlich besser als der in Bristol!). An ein paar Wochenenden war ich mit Erasmus-Freundinnen in Cornwall und Wales. Wandern im



Herbst und Winter funktioniert mit ein bisschen Glück mit dem Wetter und passender Kleidung besser als man denkt und die Landschaft ist unglaublich schön. Zweimal sind wir ein Teil des Coastal Paths gewandert und haben abends in Hostels übernachtet. Auch London ist nur 3 bis 3,5 Stunden mit dem Bus entfernt. Die Tickets für den Bus kosten teilweise nicht mal 5€ und die Stadt ist wirklich toll. Ich war vorher noch nie dort, während meiner Zeit in England aber direkt mehrmals.

Fazit

Ein Auslandssemester ist eine Erfahrung, die jeder einmal machen sollte! Neue Freundschaften, viele Reisen, ein neues Land kennenlernen-all das wird mir noch lange in Erinnerung bleiben. Ich kann nur jeden dazu ermutigen ein Semester im Ausland zu verbringen. Bristol kann ich nur empfehlen, die Stadt ist toll zum Studieren und eine wirklich gute Wahl. Viel Spaß an alle, denen das Abenteuer noch bevorsteht! :)